

مع
المحتوى
باللغة
العربية

VON DER TIEFSEE INS ALL FREMDE WELTEN ENTDECKEN IN DEN PROJEKTWOCHEN

Seite 4/5

Und plötzlich war alles anders ...

Kita ohne Kinder: Corona und wir | Seite 18

02 AKTUELLES
Bundesweiter
Vorlesetag

09 AKTUELLES
Kitaprojekt in Essen:
Das erste Jahr

16 PÄDAGOGISCHES
Sprachbildung
im Kita-Alltag

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Familien und Kooperationspartner

auch in diesem Jahr informieren wir Sie über Aktuelles, Projekte und Themen aus dem PLANB-Fachbereich Kindertagesstätten – zunächst mit einem kleinen Rückblick ins Jahr 2019: Unsere drei Einrichtungen haben am bundesweiten Vorlesefest teilgenommen und die Stiftung help and hope hat es mit ihrer Wunschbaumaktion möglich gemacht, dass die Kinder nicht nur in allen Einrichtungen einen Weihnachtsbaum hatten, sondern dass darunter auch für jede*n ein Geschenk lag: ein schönes, für die meisten mehrsprachiges Buch.

In dieser ersten Ausgabe 2020 stellen wir Ihnen aktuelle Schwerpunkte der Einrichtungen vor: zum Beispiel die Mitarbeiterschulung im Bereich Sprachkita in der Kinderwelt Herne-Eickel, das Farbenprojekt mit den Kleinsten im U3-Bereich in der Kita Herne-Mitte sowie einige Experimente, die wissbegierige kleine Forscher*innen im Bochumer Brückenprojekt durchgeführt haben. In allen Einrichtungen haben wir Karneval gefeiert und mit einem Motto-Projekt verbunden, um Kindern ein selbst ausgewähltes Thema erfahrbar zu machen.

Unser Pilotprojekt in sechs Essener Kitas hat Halbzeit. Das haben wir zum Anlass genommen und fünf Beiträge zusammengestellt, die Eltern, Kinder und Kooperationspartner gleichermaßen berücksichtigen und einen Einblick in die Vielfalt des Projekts geben. Außerdem finden Sie in dieser Ausgabe eine Information zum neuen Masernschutzgesetz.

Schauen Sie einfach mal rein, was wir gemeinsam für Sie vorbereitet haben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe! Über Feedback freuen wir uns immer!

Herzlichst, Michaela Engel

PS: Während ich diese Zeilen schreibe, beschäftigen uns alle ganz andere Sorgen ... Unser aller Leben und Alltag wurde durch die Corona-Krise auf den Kopf gestellt. Ich danke Ihnen allen für Ihr Verständnis für die notwendigen Maßnahmen und Einschränkungen und für Ihre Bereitschaft, uns zu unterstützen. Mehr zum Thema Corona lesen Sie auf Seite 18.

Bleiben Sie gesund!

Unser Titelbild ...

... entstand am 4. März im Volkspark Bochum-Langendreer. Wir haben die ersten Sonnenstrahlen genutzt, um mit fünf Kindern aus dem Brückenprojekt in den Park zu gehen, wo sie ausgiebig in Pfützen springen und matschen konnten. Daud (5) hat es besonders viel Freude bereitet zu matschen und zu entdecken, was in den Pfützen schwimmt. Stolz zeigt er seine Funde.



Michaela Engel

Fachbereichsleitung Kindertagesstätten

☎ 0234 459669-60 | 📞 0152 09425433

✉ m.engel@planb-ruhr.de



Die aktuelle und alle bisherigen Ausgaben der *Kinderwelt aktuell* können Sie hier als PDF herunterladen.

www.planb-ruhr.de/kita/Kinderwelt_aktuell



Vorsprung durch Vorlesen

Der Bundesweite Vorlesefest ist seit 2004 Deutschlands größtes Vorlesefest, entstanden aus einer gemeinsamen Initiative von DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung. Immer am dritten Freitag im November setzt der Tag ein öffentliches Zeichen für die Bedeutung des Vorlesens und begeistert Kinder und Erwachsene für Geschichten. Auch unsere Kitas sowie das Brückenprojekt in Bochum waren am 15. November 2019 dabei.

Kinder, denen regelmäßig vorgelesen wird, haben einen deutlich größeren Wortschatz als Gleichaltrige ohne Vorleseerfahrung, haben im Schnitt bessere Schulnoten und später mehr Spaß am Lesen und

im Umgang mit Texten. Dennoch wird etwa in jeder dritten Familie in Deutschland selten oder nie vorgelesen. Darum will der Bundesweite Vorlesefest auf die Bedeutung des Vorlesens aufmerksam machen.

Das Jahresmotto des 16. Bundesweiten Vorlesefests war „Sport und Bewegung“. Denn Sport und Lesen passen viel besser zusammen, als es den Anschein hat. Bei der Vorlesestunde aufstehen und zappeln? Das macht Spaß und hilft der Konzentration. Sich wie Affen, Elefanten oder Roboter bewegen, die gerade in einer Geschichte aufgetaucht sind? Nichts macht das Vorgelesene so lebendig wie seine Verknüpfung mit Bewegung.

Kinderwelt Herne-Mitte: Eli will Erster sein

Eine pädagogische Fachkraft hat in allen Gruppen jeweils im Morgenkreis das Bilderbuch „Ich will Erster sein“ lebendig vorgelesen. Das Buch des englischen Autors Richard Byrne handelt davon, dass der kleine Elefant Eli auch einmal der Erste sein möchte. Zusammen mit vier größeren Elefanten macht er sich auf die Suche nach einem Wasserloch. Eli ist sehr erfinderisch und schafft es tatsächlich, auch mal als Erster an der Reihe zu sein. Wichtig war uns, mit den Kindern zu der Geschichte in einen Austausch zu treten und über den Wunsch, erster zu sein, zu sprechen. Bis heute ist der kleine Elefant Eli Thema in den Gruppen und sorgt für positive Sprachanlässe mit den Kindern.



Familienzentrum Kinderwelt Herne-Eickel: Wer tanzt mit der kleinen Maus?

In den einzelnen Gruppen der Kinderwelt Herne-Eickel gestalteten wir kleine Leseinseln. Einige Mütter und eine Großmutter, die sich auf unsere Einladung gemeldet hatten, verbrachten dort mit Büchern aus unserer Bibliothek oder mit mitgebrachten eigenen, muttersprachlichen Büchern eine gemeinsame Zeit mit den Kindern.

Im Bewegungsraum erwartete die Kinder eine besondere Überraschung: die Geschichte einer kleinen Maus, mit der niemand tanzen

möchte und die deshalb sehr traurig ist. Nach dem großen Morgenkreis und dem Frühstück war es so weit ... „Wer tanzt mit der kleinen Maus“ von Anita Bijsterbosch erzählt die Geschichte der kleinen tanzwütigen Maus, die auf der Suche nach Tieren ist, die mit ihr tanzen. Es begegnen ihr ein Schaf, ein Hund, ein Elefant, ein Reiher und eine Schnecke – aber keiner will tanzen, sondern lieber springen, rennen, stampfen, auf einem Bein stehen oder kriechen. Gemeinsam mit den Kindern spielten wir die Bewegungen der Tiere nach. Und zu guter Letzt fand die Maus doch noch die Eule und allerlei Kleintiere, die mit ihr tanzen wollten. Und auch alle Kinder der Sonnen-, Blumen-, Wolken- und Regenbogengruppe ließen sich nicht lange bitten, zum Abschluss mit der Maus wild und begeistert durch den Raum zu tanzen.

Aus den Eintrittskarten aller Kinder entstand eine Collage, die seitdem in unserem Elterncafé im Eingangsbereich zu bewundern ist und schon Anlass für viele Gespräche der Eltern mit ihren Kindern war.

Brückenprojekt Bochum: Einander vorlesen, voneinander lernen

Wir entschieden uns in der Brückeneinrichtung für Bilderbücher in der Muttersprache der Kinder – Arabisch, Farsi, Kurdisch und Tschetschenisch – mit deutschen Untertiteln. Wir boten mehrere Vorlesezeiten an, vormittags und nachmittags, um möglichst vielen Eltern Gelegenheit zur Teilnahme zu geben. Gemütlich ausgeleuchtet und gefüllt mit pädagogisch sinnvollen Büchern aus der Stadtteilbücherei Langendreer, wartete der Vorleseraum auf die Eltern und Kinder. Die Bücher wurden beispielsweise zuerst auf Arabisch vorgelesen und danach auf Deutsch oder im Gespräch wurden die Tiere, Gegenstände oder Aktivitäten auf den Bildern mehrsprachig benannt. So lernten nicht nur die Kinder neue Wörter, sondern auch wir Fachkräfte und die Eltern. Gleichzeitig entstand eine entspannte, offene und lustige Atmosphäre, als die Mitarbeiter*innen versuchten, Wörter auf Arabisch auszusprechen oder die Eltern auf Deutsch.



Von der Tiefsee bis ins All: Unsere Projektwochen

Jedes Jahr zur Karnevalszeit gestalten wir gemeinsam ein zweiwöchiges Projekt zu einem Thema, das die Kinder wählen können. Sie entschieden diesmal, dass das Familienzentrum Kinderwelt Herne-Eickel zur Unterwasserwelt werden soll. In der Kinderwelt Herne-Mitte an der Eschstraße waren die Tiere los und das Brückenprojekt widmete sich den Geheimnissen des Weltalls.



Kinderwelt Herne-Mitte: Jede Menge Lieblingstiere

„Was ist dein Lieblingstier?“ – Im Morgenkreis stellten wir fest, dass viele Kinder diese Frage nicht beantworten konnten. Darum begannen wir die zwei Projektwochen damit, spielerisch einen Grundwortschatz aufzubauen – mit der Hilfe von Bilderbüchern, Tiernemory, Plüsch- und Kuscheltieren und nachgeahmten Tiergeräuschen. Auch bei den Spielen im Morgenkreis ging es um das Thema Tiere: „Guck, die Katze tanzt“, „Schnecke Max“ oder „Pitsch-Patsch-Pinguin“ standen auf dem Programm. So konnte am letzten Projekttag jedes Kind die Frage beantworten. Mit viel Freude malten alle ihre Lieblingstiere. Es entstand eine bunte, fröhliche Menagerie, die seitdem die Wand neben unserem Frühstückstisch bevölkert und allen immer wieder Anlässe für Gespräche und Erinnerungen bietet.

Familienzentrum Unterwasser-Kinderwelt Herne-Eickel

Zur Projektwoche verwandelten sich die Fenster der Wolkengruppe in Aquarien mit allerlei selbstgebastelten Meerestieren wie Kraken, Fischen und Haien. Die Blumengruppe faltete Fische, aus Kreppbandschlangen wurden wogende Wasserwellen und auch Handabdrücke, Pappteller und Faltarbeiten fanden ihren Platz in der Unterwasserwelt mit ihren Quallen, Krabben und anderem Meeresgetier. Am Rosenmontag tauchten dann viele kleine Meerjungfrauen in der Kita auf – oder besser gesagt unter. Aber natürlich waren auch einige Land-Raubtiere, Superheld*innen und diverse Eisköniginnen bei der Tiefsee-Expedition dabei – sogar ein Hai!

Der abenteuerliche Unterwassertag hielt viele spannende Angebote bereit, von der Kinderdisco über die Meerestier-Bastelaktion bis zu Experimenten kleiner Forscher*innen aus der Wolkengruppe. Entspannungsmusik und Unterwasserprojektionen boten Gelegenheit für eine kurze Auszeit, während in der Blumengruppe Gesichter, Arme und Hände mit kleinen Meerestieren geschmückt wurden.

Nach dem Mittagessen – nein, keine Fischstäbchen, sondern Muschelnudeln – verfolgten alle in der Eingangshalle gebannt den Film „Wale und Delfine“, stilecht mit frischem Popcorn. Voller bunter, vielfältiger Eindrücke – und Popcorn – tauchten die Meereskinder schließlich wieder auf und gingen nach Hause, wo sie einiges zu erzählen hatten.



Brückenprojekt Bochum: Asteroidenwerfen und Aliens zum Mitnehmen

In den Projektwochen zum Thema Weltall haben wir uns zunächst Fotos von der Sonne und dem Mond, von Planeten und Asteroiden angesehen. Danach begann unsere spannende Reise: In der Turnhalle startete unser Raumschiff Apollo 11a und wir nahmen mit Raketenrucksäcken Kurs auf den Planeten Hüpfolon. Von dort ging es weiter nach Kriechodus. Wir liefen die Umlaufbahnen der Planeten unseres Sonnensystems nach und zielten mit Asteroiden auf eine Wurfwand. Mit unserer selbstgemachten Sonne und Erde entdeckten wir dann, warum es Tag und Nacht wird, bevor wir bei einem Raketenwettrennen unsere Raketen mit kräftigem Pusten ins Ziel brachten. Schließlich gestaltete jede*r kleine Astronaut*in ein Ufo mit einem*einer Außerirdischen – als Andenken für zu Hause. Die gebastelten Planeten und die Fotos der Himmelskörper bleiben noch eine Weile in den Gruppen liegen und bieten die Möglichkeit, noch einmal über das Erlebte zu sprechen.



ZUSAMMENFASSUNG

ملخص

مشروع يوم الاثنين (روزيين مونتاچ) نحن نكتشف الفضاء

تناولنا هذا العام العام موضوع الفضاء، وهذا على مدى أسابيع من العمل في هذا المشروع للاحتفال بـ روزين مونتاچ. وقد نظرنا معاً إلى صور الأجرام السماوية المختلفة مثل الشمس والقمر والكواكب والكويكبات. بعد ذلك بدأت رحلتنا المثيرة في صالة الألعاب الرياضية وسافرنا مع مركبتنا الفضائية أبولو 11 مع حقائب ظهر صاروخية من كوكب هوبفلون إلى كوكب كريشودوس. وقمنا بتشغيل مدارات الكواكب في نظامنا الشمسي أو بهدف وضع كويكبات على الجدار، ومع الشمس والأرض التي صنعناها ذاتياً، عرفنا لماذا هناك يوماً وليلاً قبل أن نحاول بعمل الصواريخ لنصل إلى الهدف.

Ideenbörse Resilienz: Wie wir Kinder stark machen

Mit unserem bewährten Instrument der Ideenbörsen wenden wir uns jetzt einem weiteren Thema zu: der Resilienz. Gemeinsam mit Fachbereichsleiterin Michaela Engel befassen sich drei Mitarbeiter*innen aus unseren Kitas sowie dem Bochumer Brückenprojekt intensiv damit.

Ziel der Ideenbörse ist es, individuelle Formen der Umsetzung zu entwickeln, die zu den Einrichtungen passen. Im nächsten Schritt entwickeln wir dann gemeinsame Qualitätsstandards, um eine stetige Qualitätsverbesserung sowie -sicherung zu gewährleisten.

Was steckt dahinter?

Das Wort Resilienz stammt aus dem Englischen und kann mit Widerstandsfähigkeit, Spannkraft oder Elastizität übersetzt werden. Resilienz

bezeichnet die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern gegenüber Entwicklungsrisiken.

Um Kinder dahingehend zu stärken, braucht es einen guten Blick auf ihre Stärken sowie ein gutes Verständnis für ihre Lebenssituation. Nur so können die pädagogischen Fachkräfte ihnen Stabilität und Sicherheit geben – notwendige Grundvoraussetzungen, um sich gut und positiv zu entwickeln und eine Widerstandsfähigkeit aufzubauen. Die an der Ideenbörse teilnehmenden Fachkräfte haben dabei die Aufgabe, die Ergebnisse als Multiplikator*innen in ihre Teams zu tragen.

Wenn Sie als Familien zu dem Thema Fragen haben oder sich einen Elternnachmittag dazu wünschen, sprechen Sie uns gerne an!

Oh Tannenbaum ...

Ein echter Weihnachtsbaum – und vor allem: Geschenke für alle darunter! So muss Weihnachten sein – und dank einer erneuten großzügigen Spende der Stiftung help and hope war das Fest auch 2019 wieder perfekt.

Durch die Unterstützung konnten wir zwei Weihnachtsbäume kaufen – einen für jede Gruppe – und ein Geschenk für jedes Kind. Wir entschieden uns für altersgerechte Bilderbücher in der jeweiligen Muttersprache sowie in deutscher Sprache. So machten wir uns Anfang Dezember mit den Kindern auf den Weg, einen Baum zu kaufen – ein besonderes Ereignis! Die Auswahl war groß und die Kinder staunten über die vielen verschiedenen Größen und Arten der Bäume. Trotzdem hatten beide Gruppen schnell ihren Baum gefunden. Die Kinder stellten sich in einer Zweierreihe auf, nahmen den Partner*die Partnerin auf der anderen Seite an die Hand und der in ein Netz gepackte Baum wurde in die Mitte auf die Arme gelegt.

Leuchtende Augen

Zurück in der Einrichtung, suchten beide Gruppen eine geeignete Ecke zum Aufstellen. Die riesigen Kinderaugen strahlten vor Freude, als der Weihnachtsbaum schließlich in seiner ganzen Pracht dastand. Nun noch die Lichterketten verteilt, geschmückt wurde er dann am nächsten Tag. Fleißig bastelten alle Sterne, Herzen, Zuckerstangen und Geschenke. Auch die help and hope-Sterne fanden ihren Platz.

Endlich Bescherung!

Am 20. Dezember feierten wir Weihnachten. Nach dem gemeinsamen Frühstück gab es unterschiedliche weihnachtliche Angebote, Spiele, Weihnachtsmusik und natürlich gemeinsam gesungene Weihnachtslieder. Das Highlight war der Weihnachtsbaum in der Turnhalle mit den Geschenken. Die Kinder konnten es vor Aufregung gar nicht abwarten, ihr Geschenk auszupacken. Die Freude war groß und die Rückmeldung der Eltern ebenfalls positiv.



ZUSAMMENFASSUNG

ملخص

شراء شجرة عيد الميلاد مع الأطفال

من خلال التبرع من مؤسسة "المساعدة والأمل" تمكنتا من شراء شجرتين عيد الميلاد وهدية لكل طفل في عام 2019م. وبالتشاور مع قسم الرعاية النهارية، اتفقنا على كتب مصورة وهي مكتوبة باللغة الأم للطفل وباللغة الألمانية لقد كان حدثاً خاصاً. فقد قمنا معاً باختيار شجرة عيد الميلاد وحملناها إلى الروضة وقمنا بإعدادها وتزيينها. وقد حصلت كل مجموعة على شجرة عيد الميلاد الخاصة بها. في يوم الجمعة الموافق (20 ديسمبر 2019) احتفلنا بعيد الميلاد بتناول وجبة الإفطار معاً. وبعد ذلك كان هناك عروض عيد الميلاد المختلفة وألعاب وموسيقى وأغاني عيد الميلاد. وكان أبرز شيء هو وجود شجرة عيد الميلاد وحولها الهدايا في صالة الألعاب الرياضية. لم يستطع الأطفال الانتظار لتفريخ هداياهم. وكان الفرح هائلاً وردود فعل الوالدين كانت أيضاً إيجابية.

BRÜCKENEINRICHTUNG BOCHUM-LANGENDREER

Die Geheimnisse des Wassers

Viele Kinder sind fasziniert vom Wasser und seinen besonderen Eigenschaften: Kann man einen Wasserstrahl bewegen, vielleicht sogar mit Schwung über den Rand des Waschbeckens schieben? Unsere Beobachtungen im Spielgruppenalltag wollten wir nutzen und das natürliche Interesse der Kinder aufgreifen.

Dabei half uns zunächst das Angebot der MINT-Lotsen, eines unserer Kooperationspartner in Bochum-Langendreer. Dort kann man verschiedene Materialien ausleihen, um mit Kindern naturwissenschaftliche Phänomene zu erforschen. Die beiden Forscherkisten zum Thema „Was sinkt, was schwimmt?“, die wir ausleihen konnten, stießen bei den Kindern auf große Begeisterung. Steine, Holz, Styropor – was schwimmt, was geht unter? In welche Formen muss man Knete bringen, damit sie schwimmen kann? Von Schlangen bis hin zu Tellern haben wir einiges ausprobiert.

Wasserspieltisch für kleine Forscher

Damit die Kinder sich auch außerhalb von Kleingruppenangeboten spielerisch mit Wasser auseinandersetzen können, haben wir einen Wasserspieltisch angeschafft und zusätzlich mit verschiedenen Gegenständen wie Löffeln, Kellen, Flaschen und Trichtern ausgestattet. So können die kleinen Entdecker*innen jederzeit frei ihrem Forschergeist folgen und eigene Ideen einbringen. Am Wassertisch

sammelten die Kinder auch Erfahrungen mit verschiedenen Wassertemperaturen. In einer Kanne haben wir sehr warmes Wasser angeboten, in einem anderen Behälter Eiswürfel. Wie fühlt sich das Eis auf der Haut an? Wie das warme Wasser direkt danach? Diese und andere Fragen konnten so beantwortet werden.

Experimente zu Hause

Auch zu Hause können Eltern ihren Kindern solche Erfahrungen mit Wasser ermöglichen. Wer keine Badewanne zur Verfügung hat, kann einen Wäschekorb mit verschiedenen Materialien zum Spielen bereitstellen, dazu zum Beispiel verschieden große Becher und andere Behälter zum Umschütten oder andere Alltagsgegenstände wie Schwämme oder Wäscheklammern – fertig ist die Forscherausrüstung für viele spannende Experimente!

ZUSAMMENFASSUNG

ملخص

تجارب بالماء

الكثير من أطفالنا مهتمون جداً بالتجارب باستخدام الماء لذلك بحثنا في المواد والأشكال التي تغرق وتلك التي تطفو على الماء. ويمكن للأطفال الآن باستخدام طاولة المياه الجديدة لدينا من تعبئة المياه بأوعية مختلفة وتكوين تجارب لديهم مع الماء الساخن والبارد ويمكن للوالدين أيضاً إنشاء مثل هذه الفرص في المنزل، على سبيل المثال في سلة غسيل تحتوي على أكواب وإسفنج وغيرها من الأشياء اليومية.



Nur wer gehört wird, spricht auch gern

Wenn ein Kind auf die Welt kommt, spricht und versteht es kein einziges Wort. Damit sich Sprache entwickeln kann, brauchen Kinder Kontakt zu anderen Menschen. Sie müssen Sprache hören und erleben, damit sie selbst sprechen können.

Ein Kind, dem nicht zugehört wird und das sich nicht frei äußern kann, wird dagegen schnell die Freude am Sprechen verlieren. Kinder brauchen das Gefühl, wahrgenommen zu werden und sich mitteilen zu dürfen. Ein Kind, das erzählen darf, was es bewegt, fasst Vertrauen in seine sprachlichen Fähigkeiten und übt die Kommunikation mit anderen.

Das Handy bleibt in der Tasche

Deshalb ist es wichtig, oft mit Kindern ins Gespräch zu kommen, sowohl in der Kita als auch zu Hause. Dafür bieten sich besonders Situationen wie die Bring- und Abholphase an. Hier können die Kinder erzählen, was sie erlebt haben, sie können über ein Bild sprechen, das sie gemalt haben – eben über Dinge, die sie gerade beschäftigen. Darum ist es wichtig, sich ihnen gerade in diesen Situationen aktiv zuzuwenden. Ein Kind merkt, dass es eigentlich gar nicht gehört wird, wenn der*die Erwachsene sich im nächsten Moment zum Beispiel weiter mit dem Handy beschäftigt oder sich eigentlich auf ein Gespräch mit einer anderen Person konzentriert. Umso schöner ist es aber zu sehen, wie ein Kind begeistert und mit strahlenden Augen seinen Eltern oder Erzieher*innen etwas erzählt.



Damit das Sprechenlernen noch leichter klappt, haben wir weitere Tipps:

1. Das eigene Handeln im Alltag sprachlich begleiten. So lernt das Kind schneller die Bedeutung der Wörter. Zum Beispiel: „Schau mal, ich schneide jetzt die Tomaten mit dem Messer.“
2. Korrigieren durch Wiederholung. Wenn ein Kind sagt: „Wir sind auf den Spielplatz gegangen“, kann man den Satz richtig wiederholen, also zum Beispiel fragen: „Ihr seid auf den Spielplatz gegangen?“
3. Vorlesen und Bilderbücher. Je nach Alter des Kindes ebenfalls eine sehr schöne Möglichkeit, mit Kindern ins Gespräch zu kommen und ihren Wortschatz zu erweitern. Man kann zum Beispiel zusammen darüber reden, was auf den Bildern zu sehen ist oder auch noch einmal über die Geschichte sprechen.

ZUSAMMENFASSUNG

ملخص

كيف يتعلم الأطفال الكلام؟

عندما يولد الطفل فهو لا يتكلم ولا يفهم كلمة واحدة ، فمن أجل تطوير اللغة لديهم يحتاج الأطفال إلى الاتصال بأشخاص آخرين خاصاً مع مقدمي الرعاية لهم. يجب أن يسمعوا ويجربوا اللغة، وهم بحاجة إلى الشعور بأنهم موضوع اهتمام، فالطفل الذي لا يصغي إليه يفقد المتعة عند التحدث. ومع ذلك إذا سمح له بتحديد ما يريد فإنه سوف يثق بمهاراته اللغوية ويمارس التواصل مع الآخرين. لذلك من المهم معالجتهم في هذه الحالات باهتمام. يلاحظ الطفل في الواقع أنه لا يسمع له عندما يواصل الشخص البالغ كمثال استخدام هاتفه الخليوي (الموبايل).

طرق تعلم الطفل التحدث بطريقة أسهل:

- ١ - طريقة استخدام اللغة في الحياة اليومية. كمثال انظر: أنا أقطع الطماطم الآن بالسكين.
- ٢ - التصحيح من خلال التكرار. فعندما ينطق الطفل الكلام بطريقة خاطئة نقوم بتصحيح الخطأ من خلال تكرار نفس الجملة ولكن بطريقة صحيحة.
- ٣ - القراءة بصوت عال والكتب المصورة. يمكنك على سبيل المثال التحدث عما يمكن رؤيته في الصور أو التحدث عن القصة.

KITA-PROJEKT ESSEN

Kinder gesund und stark gemacht: Unser Pilotprojekt

Seit gut einem Jahr läuft nun schon unser Projekt *Kinder gesund und stark machen* an sechs Kitas in Essen. Gemeinsam mit dem Jugendamt Essen fördern wir die Kinder dort zusätzlich zum Kita-Alltag gezielt individuell in Kleingruppensettings. Seit dem Start hat sich vieles weiterentwickelt und verstetigt. Die Förderung hat sich etabliert und kommt insbesondere bei der zwei- bis sechsjährigen Zielgruppe gut an. Zeit für ein erstes Zwischenfazit.

Mit einem speziell für Kinder entwickelten Interviewbogen machten wir uns daran, die Menschen, um die es primär geht, danach zu fragen, was ihnen an den zusätzlichen Angeboten gefällt, worauf sie stolz sind und was sie schon gelernt haben. Exemplarisch stellen wir Ihnen auf Seite 10 das Interview mit einem Kind der städtischen Kita im Verbund-Familienzentrum Heinrich-Strunk-Straße vor. In den sechs Kitas des Projekts ergaben sich Spezialisierungen und Schwerpunkte, nicht zuletzt aus den besonderen Kompetenzen der PLANB-Fachkräfte. So sind in der Kita Krümpelpott im Mehrgenerationenhaus an der GriepstraÙe Bewegung und Tanz zentrale Elemente – mehr dazu lesen Sie auf Seite 11. Ein wichtiger



Aspekt unserer Arbeit ist es, die Familie als Ganzes in den Fokus zu nehmen. Dazu entstanden in einigen Kitas bereits spezifische Angebote für Eltern. In der städtischen Kita und Familienzentrum Flözstraße fanden eine Reihe von Eltern-Kind-Mitmachttagen statt. Worum es dabei ging, berichten wir auf Seite 10.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Alle für einen: Screening-Runde in der Kita

Regelmäßig finden in den beteiligten Kitas Screening-Gespräche unter Beteiligung verschiedener Netzwerkpartner statt. In einem anonymisierten Verfahren entwickeln wir dabei gemeinsam multi-professionell Ideen, welche Unterstützungsangebote die Familien brauchen. Wir sprachen darüber mit Britta Böer, stellvertretende Leitung des Familienzentrums Kita Himmelszelt.

War die Vorbereitung auf das Screening-Gespräch für Sie angemessen?

Ja, in vollem Maße. Die Kinder wurden treffend vorgestellt, dabei wurde ein positiver Blick behalten. Für alle Anwesenden wurde das Kind anschaulich beschrieben.

Würden Sie sagen, der zeitliche Rahmen war sinnvoll angesetzt?

Eine halbe Stunde pro Kind war etwas knapp bemessen. Glücklicherweise waren wir uns einig und konnten drei Fälle intensiver besprechen. Zwei wurden am nächsten Tag nachgeholt mit der Beraterin des Diakoniewerks Essen FamilienRaum, einer der beiden am Projekt beteiligten Erziehungsberatungsstellen.



Bringt Ihnen das Screening-Gespräch einen konkreten Nutzen für Ihre Arbeit?

Ja, das war hilfreich. Auch wenn man viel Berufserfahrung hat, hilft immer ein Blick von außen, um mit neuen Impulsen in Entwicklungsgespräche zu gehen. Den interdisziplinären Austausch empfinde ich als Wertschätzung meiner Arbeit und der meiner Kolleginnen.



Spielend fördern – auch zu Hause

In der städtischen Kita und Familienzentrum Flözstraße bieten wir im Rahmen des Projekts *Kinder gesund und stark machen* regelmäßig gemeinsame Förderangebote für Kinder und Eltern an. Die Mitmachangebote sollen die Familien zu einer gemeinsamen Aktivität mit ihren Kindern anregen und ihnen weitere Ideen dazu mit auf den Weg geben.

Im Fokus dieser Aktivitäten stehen die folgenden Bereiche:

- Wahrnehmungsförderung
- Feinmotorik
- Grobmotorik
- Sprachbildung
- Sozialkompetenz

Um alle Eltern zu erreichen, haben wir die Einladungen in verschiedene Sprachen wie etwa Arabisch, Türkisch und Englisch übersetzt. Die Familien hatten viel Freude an den gemeinsamen Mitmachangeboten. Wir haben dazu bewusst Alltags- und Naturmaterialien eingesetzt, mit denen die Eltern auch zu Hause mit ihren Kindern experimentieren können. So können sie Ideen mitnehmen, wie sie auch dort ihr Kind spielerisch fördern können. Alle Familien erhalten von uns hilfreiche Tipps und Infomaterial sowie weitere Anregungen für zu Hause.

Nachgefragt: Wie kommt das Projekt an?

Kinder gesund und stark machen heißt unser Pilotprojekt an sechs Kitas in Essen. Mit gezielten Kleingruppenangeboten werden die Kinder hier gefördert. Was sagt die Zielgruppe selbst dazu? Wir fragten die sechsjährige Sherin aus der städtischen Kita im Verbund-Familienzentrum Heinrich-Strunk-Straße.

Was gefällt dir an den Angeboten?

Mir gefallen die Angebote, weil wir oft was Schönes basteln.

Welche Spiele möchtest du noch einmal spielen?

Schmetterling, Frosch und Schlange basteln möchte ich nochmal.

Was hast du schon gelernt und geschafft, was hast du neues kennengelernt und worauf bist du stolz?

Über die Raupe Nimmersatt und die anderen Tiere.

Was gefällt dir daran, wie die Stunde immer anfängt?

Die Emotionssmileys am Anfang der Stunde finde ich gut, weil wir erzählen können, wie es uns geht und was wir erlebt haben.

Was gefällt dir in unserer Kleingruppe?

Ich mag die Emotionssmileys, basteln, prickeln, erzählen.

Was gefällt dir daran, dass du auch Kinder aus anderen Gruppen kennenlernst?

Ich mag die Kleingruppe mit den anderen Kindern und dass meine Freundin dabei ist.



KITA-PROJEKT ESSEN

Bildung im Takt: Warum Kinder tanzen sollen

Der Schwerpunkt unserer Förderangebote im Rahmen des Projekts *Kinder gesund und stark machen* in der Kita Krümpelpott in Altendorf liegt auf Tanz und Bewegung. Was für manche vielleicht ungewöhnlich klingt, bildet einen essentiellen Förderbereich der frühkindlichen Bildung.

Bevor Kinder sprechen lernen, kommunizieren sie durch Körpersprache mit ihrer Umwelt: Der hängende Kopf, das Aufstampfen, das Armeverschränken und viele weitere Bewegungsäußerungen sagen manchmal mehr als tausend Worte. Sowohl für jüngere, als auch für ältere Kinder bietet der Bewegungsapparat Möglichkeiten, um mit der Umwelt in Kontakt zu treten und sich mit dieser zu vernetzen.

Bewegung gibt Selbstvertrauen

Doch nicht nur zur Kommunikation und zum Ausdruck von Gefühlen spielt Bewegung für Kinder eine wichtige Rolle. Vor allem in den ersten Lebensjahren wird das Selbstwertgefühl durch Bewegungsprozesse aufgebaut. Das macht die Unterstützung positiver Bewegungs-

erfahrungen so wichtig. Ganz besonders die Bewegung zu Musik, das Tanzen, bereitet Kindern große Freude. Tanz und Bewegung machen nicht nur Spaß, sondern sind gleichzeitig ganzheitliche Fördermittel, um Kinder in ihrer physischen und psychischen Entwicklung zu stärken. Musik erleichtert und begleitet den nonverbalen Gefühlsausdruck.

Lieber Ballerina als Couch Potato

Durch Tanzspiele und einfache Tanzbewegungen lernen die Kinder auf eine spielerische Art und Weise ihren Körper und seine Funktionen und Möglichkeiten kennen. Nebenbei trainieren sie so grobmotorische Kompetenzen, Körper- und Rhythmusgefühl, Koordination und Ausdauer. Äußere Reize geben dabei Orientierung, schränken aber nicht die Bewegungsfreiheit oder die Kreativität der Kinder ein. Vor allem in Zeiten des wachsenden Medienkonsums und damit verbundener Bewegungsarmut sind Bewegungsangebote in der Kita unabdingbar.





KINDERWELT HERNE-MITTE

Die bunte Welt der Farben

Farben gehören zu unserem Leben. Schon die Kleinsten begegnen ihnen täglich: beim Malen, beim Bauen mit bunten Bausteinen, bei Tischspielen oder in der Natur. Besonders unsere Zwei- und Dreijährigen setzen sich bewusst damit auseinander und benennen bereits die Dinge mit ihren Farben. Ein guter Ansatzpunkt für unser Farbenprojekt, das Ende Januar startete.

Unser Ziel war es, mit vielfältigen Angeboten unterschiedlicher Bildungsbereiche die Grundfarben Rot, Gelb, Blau und die Mischfarbe Grün bei unseren großen Kindern zu festigen und die Kleinen an die Farben heranzuführen. Das Farbenlernen schafft in der kindlichen Entwicklung einen Kern, der später eine wichtige Rolle spielt. Die Sensibilisierung für die Farben gibt Kindern die Kompetenz, ihre Lieblingsfarbe zu benennen und auf der Basis ihres Wissens Farben bewusst in Bezug zur eigenen Emotionalität einzusetzen. So können sie im zunehmenden Alter auch die Fähigkeit erwerben, ihre Emotionen zu regulieren.

Bunte Woche

An jeweils zwei Tagen der Woche ging es speziell um eine Farbe, die bei den Aktivitäten im Zentrum stand. So suchten wir beim Morgenkreis im Gruppenraum und im Flur alle Dinge der betreffenden Farbe und sammelten sie in einer Kiste. Alle Kinder machten eifrig dabei mit. Außerdem haben wir jeden Tag ein großes Farbenbuch mit den Kindern betrachtet und besprochen und kreative Angebote mit einbezogen. Daraus entstand mit Fingermalfarben, Buntstiften und verschiedenen Materialien eine große Leinwand, die die Kinder gemeinsam gestalteten.

Rote Tomaten, gelbe Zitronen

Mit einem anderen Spielangebot lernten die Kinder die Zuordnung und Unterscheidung von Farben: Auf den ersten Blick erkennen sie, ob die Zuordnung richtig war. Natürlich haben wir auch die Ernährung in das Projekt einbezogen: Das Frühstück bestand jeweils aus Lebensmitteln der entsprechenden Farbe des Tages. Es gab rote Äpfel, Heidelbeeren und Tomaten, gelbe Honigmelonen, Bananen und Paprika – sogar Zitrone haben die Kinder gekostet. Schließlich gehörten noch grüne Gurken, Äpfel, Kiwi und Birnen sowie Blaubeeren, blaue Weintrauben und Pflaumen zur bunten Frühstückspalette.



KINDERWELT HERNE-MITTE

Kinder brauchen Bewegung

Durch Bewegung erfahren Kinder viel über sich selbst. Sie erkennen ihre Fähigkeiten und lernen sich einzuschätzen. Spielerische Bewegungserfahrungen unterstützen ihre Entwicklung und ihre Gesundheit. In der PLANB-Kinderwelt Herne-Mitte steht dafür ein großzügiger Bewegungsraum zur Verfügung.

Kinder wollen sich lustvoll und mit Freude bewegen, mit anderen Kindern toben und ihre Kräfte messen. Sie wollen zeigen, was sie können und Neues dazulernen. Diese Möglichkeiten haben sie in unserem Bewegungsraum. Besonders gut kommt hier der Bewegungsparcours an. Dazu setzen wir unsere unterschiedlichen Materialien wie Reifen, Matten, Klettermöglichkeiten oder Fahrzeuge

je nach Alter immer wieder neu zu einer Bewegungslandschaft zusammen.

Ausprobieren und sich trauen

Wichtig ist dabei, den Entwicklungsstand der Kinder zu berücksichtigen und die Materialien und damit verbundenen Herausforderungen daran anzupassen. Der Parcours muss zum Ausprobieren einladen, zum Überwinden unterschiedlicher Höhen, zum Balancieren auf verschiedenen Materialien und vieles mehr. Er soll eine Herausforderung sein, darf aber nicht überfordern. Eine schöne Erfahrung ist es zu sehen, dass die Kinder den Parcours auch selbstständig verändern, dabei kreativ sind und eigene Ideen entwickeln.



Bewegung ist aber nicht nur für Kinder wichtig. Wie sieht es bei Ihnen aus? Testen Sie sich mit unserem Kurz-Check!

BITTE ANKREUZEN	✓ JA	✗ NEIN
Ist mir Bewegung wichtiger als Fernsehen?		
Bewege ich mich täglich mehr als 30 Minuten? (Spaziergehen, Laufen, Schwimmen, Gymnastik)		
Bewege ich mich lieber selbst, statt anderen dabei zuzuschauen?		
Bin ich ein Bewegungsvorbild?		
Bewege ich mich auch bei schlechtem Wetter wie Regen regelmäßig draußen?		
Fallen mir Bewegungsübungen zum Ausprobieren ein?		
Wenn ich die Wahl habe, nehme ich die Treppe statt des Aufzugs oder der Rolltreppe?		
Gehe ich Strecken von einem Kilometer zu Fuß?		

Auswertung: 0-3 mal JA: Da geht noch mehr! | 4-6 mal JA: Nicht schlecht, weiter so! | 6-8 mal JA: Respekt! Sie sind ein Vorbild!

Herne mit Respekt – wir sind dabei!

Herne mit Respekt heißt eine Kampagne, mit der die Stadt Herne auf die unübersehbaren Verrohungstendenzen in der Gesellschaft reagiert. Seit Sommer 2019 setzt sie damit ein deutliches Zeichen für mehr Respekt und gegen jegliche Form von Gewalt.

Für uns war es selbstverständlich, dass wir uns mit unseren Einrichtungen in Herne, der Kita Kinderwelt Herne-Mitte und dem Familienzentrum Kinderwelt Herne-Eickel, aktiv beteiligen an dem breiten gesellschaftlichen Bündnis, das die Werte dieser Kampagne mit Leben füllt.

Klares PLANB-Leitbild

Unser Verständnis eines friedlichen Miteinanders ist klar formuliert im Leitbild von PLANB im Absatz „Gegenseitige Wertschätzung“:

Grundsätzlich begegnen wir allen Menschen und ihren vielfältigen Lebensentwürfen mit Solidarität, Respekt und Wertschätzung, sofern diese mit dem Wertesystem der allgemeinen Menschenrechtserklärungen nicht im Widerspruch stehen.

Kitas gehören zum Netzwerk

Die Kita Kinderwelt Herne-Mitte und das Familienzentrum Kinderwelt Herne-Eickel haben sich dem Netzwerk von Institutionen angeschlossen, die sich als Unterstützer*innen dieser Kampagne zu den folgenden fünf Leitsätzen von *Herne mit Respekt* bekennen:

- Wir begegnen allen Menschen vorurteilsfrei, gleichberechtigt und respektvoll.
- Wir gehen aktiv gegen jede Form von Gewalt vor.
- Wir setzen uns konsequent gegen Ausgrenzung ein.
- Wir lehnen Rassismus und Sexismus in jeder Form ab.
- Wir stehen für ein gutes Miteinander in unserer Stadt.

PLANB und die Initiatoren der Kampagne sind sich einig: Hass, Gewalt, Intoleranz und Ausgrenzung sind Bedrohungen für das friedliche Zusammenleben aller Menschen und werden in keiner unserer Einrichtungen geduldet!

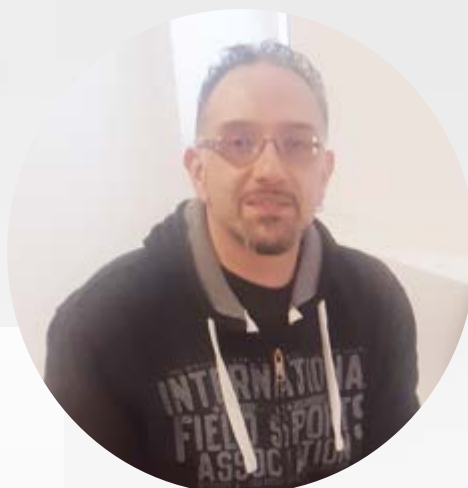




Helfende Hände für die Kitas

Vielleicht haben Sie ihn schon einmal gesehen: Seit dem 1. März unterstützt uns ein neuer PLANB-Haustechniker bei allen kleineren und größeren Arbeiten und Reparaturen, die in den Kitas anfallen. Herzlich willkommen, **Ciro Del Grosso!**

Der gebürtige Bochumer ist nun dreimal in der Woche für uns da, für unsere Kitas in Herne-Mitte und Herne-Eickel. Der 42-Jährige hat nach einer Ausbildung als Tankwart 15 Jahre in einer Metallbaufirma gearbeitet, wo er für den Küchenbau und -aufbau verantwortlich war. Er lebt mit seiner Frau und seiner zwölfjährigen Tochter in Bochum und freut sich sehr über seinen Neuanfang bei PLANB – nicht zuletzt, weil ihm der neue Job mehr Zeit für die Familie lässt. Diese Zeit hat ihm bislang oft gefehlt wegen seiner häufigen Montageeinsätze in ganz Deutschland. **Ciro Del Grosso** freut sich auf die neuen Herausforderungen und Aufgaben und auf eine gute Zusammenarbeit mit allen. Wir freuen uns ebenfalls sehr, dass er da ist, und heißen ihn herzlich willkommen in den PLANB-Kitas!



FAMILIENZENTRUM KINDERWELT HERNE-EICKEL

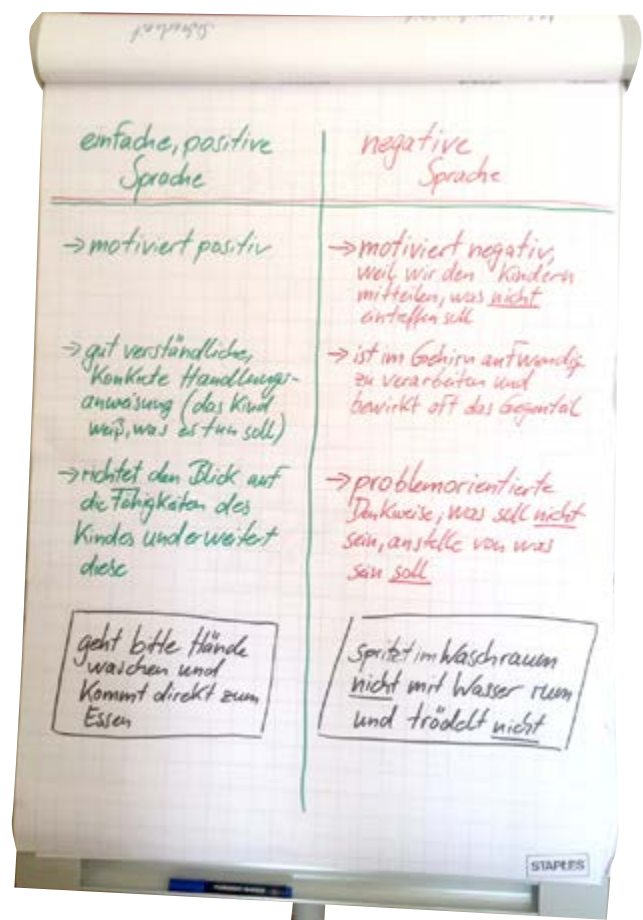
Sprache ist der Schlüssel

Das Familienzentrum Kinderwelt Herne-Eickel ist Teil des Bundesprogramms *Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist*. In diesem Rahmen finden regelmäßig Teamfortbildungen statt, die die Inhalte des Bundesprogramms praxisorientiert aufbereiten und vermitteln.

Im Mittelpunkt dieser Teamfortbildungen durch unsere Sprachexpertin Alexandra Bednarzyk stehen die Inhalte des Bundesprogramms zu den drei Säulen alltagsintegrierte Sprachbildung, Zusammenarbeit mit Familien und Inklusion. Methodisch setzen wir dabei nicht auf frontale Wissensvermittlung, sondern auf aktive Selbsterarbeitung im Team in Kleingruppenarbeiten, Selbsterfahrungsübungen und -spielen.

Kindern zuhören und sie ernst nehmen

Aus dem Themenfeld der alltagsintegrierten Sprachbildung haben wir uns in den vergangenen Monaten zum Beispiel mit der Wahrnehmung und Selbstreflexion adultistischer Verhaltensweisen gegenüber den Kindern befasst, mit der responsiven Grundhaltung, mit positiver und negativer Sprache sowie mit Mythen und Wissen zum Thema Mehrsprachigkeit. Mit adultistischen Verhaltensweisen ist die Diskriminierung jüngerer Menschen, hier von Kindern, allein aufgrund ihres Alters gemeint – wenn zum Beispiel ihre Ideen und Meinungen nicht ernst genommen werden mit der Begründung, sie seien zu jung. Eine responsive Grundhaltung bezeichnet einen Kommunikationsstil, bei dem der Erwachsene dem Kind aufmerksam zuhört, es aussprechen lässt und sich im Gespräch von den Interessen des Kindes leiten lässt. So wird die Sprechfreude des Kindes gefördert und das Sprechenlernen unterstützt.



Ausgangssituationen der Familien

In den Bereichen Zusammenarbeit mit Eltern und Inklusion haben wir im Herbst 2019 nach der Eingewöhnungsphase die Beziehung zu den Familien eingehend reflektiert und uns mit den Erwartungshaltungen der Eltern wie auch der Fachkräfte befasst. Unser Ziel war, uns erneut zu sensibilisieren für die individuellen Ausgangssituationen der Familien, zu denen zum Beispiel häufig Sprachbarrieren gehören.

Neben diesen umfassenden Themen werden auch immer praxisnahe Beispiele und Ideen zur direkten Umsetzung für die Gruppen eingebracht, zum Beispiel Buchempfehlungen, Spielmaterial oder Nachschlagentöglichkeiten. Auch Impulse unserer einrichtungsübergreifenden *Ideenbörse Sprache* bereichern unsere Fortbildungen im Großteam.

Austausch, Reflexion und Weiterentwicklung

Bei der Erarbeitung unserer Themen und der Vermittlung der Ergebnisse setzen wir auf eine Kombination verschiedener Hilfsmittel und Methoden: Der Austausch im Groß- und Kleinteam bildet einen festen Tagesordnungspunkt, neben den Gesprächen unter Kolleg*innen zwischendurch. Dazu nutzen wir Checklisten zu bestimmten Themen, Materialien wie die *Sprachlehrstrategien für die Hosentasche* oder auch plakative Medien wie Poster und Aushänge zur Veranschaulichung unserer gesammelten Ergebnisse. So gehen wir immer wieder in den Austausch und werden zu Überlegungen und Gesprächen angeregt, um unser Wissen und Verhalten stetig zu reflektieren und uns weiterzuentwickeln.

FAMILIENZENTRUM KINDERWELT HERNE-EICKEL

Der Nikolaus war wieder da

„Nikolaus, Nikolaus! Pack die Taschen aus!“ – so schallte es laut und fröhlich am Nikolaustag 2019 durch die Kinderwelt Herne-Eickel. Schon seit Tagen hatten sich alle Gruppen mit dem Thema Nikolaus beschäftigt – und an diesem Freitag, 6. Dezember kam er dann endlich!

Wir hatten den Kindern die Nikolausgeschichte vorgelesen, sie besprochen und verschiedene Nikolauslieder gesungen. Einige hatten auch Bilder gemalt, die sie dem Nikolaus als Geschenk mitgeben wollten. Dann war es endlich so weit: Alle versammelten sich im Flur und sangen aufgeregt zusammen, bis der Nikolaus tatsächlich die Treppe herunter gestieft kam, einen Sack voller Geschenke in der einen, einen Tannenbaum in der anderen Hand. 0

Achtung, Spoileralarm: Der Nikolaus war in Wirklichkeit Miles Brauckmann, der Vater von Emma aus der Regenbogengruppe – aber verraten Sie es nicht den Kindern! Das gesamte Team der Kinderwelt Herne-Eickel bedankt sich auch an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich dafür!

... und ein Geschenk für alle!

Als der Nikolaus im Kreis der Kinder saß, öffnete er sein goldenes Buch, in dem die Namen aller Kinder stehen. Nach und nach durfte sich jedes Kind ein kleines Geschenk abholen. Einige nutzten die Möglichkeit, sich mit ihrem selbstgemachten Präsent beim Nikolaus zu bedanken. Danach gab es noch ein besonders großes Geschenk für alle: Gemeinsam stellten wir den Weihnachtsbaum auf, den wir dank einer erneuten großzügigen Spende der Stiftung help and hope anschaffen konnten, und schmückten ihn gemeinsam festlich. So genossen wir alle zusammen einen wirklich schönen Auftakt für die besinnliche Weihnachtsstimmung.



Und plötzlich war alles anders ...

Es war Mitte März, unsere Arbeit an dieser Ausgabe der *Kinderwelt aktuell* war fast beendet, da kam das Coronavirus und veränderte unser aller Leben auf eine Weise, die wir uns alle so sicher nicht hatten vorstellen können.

„Es ist ernst, bitte nehmen Sie es ernst“, hörten wir die Bundeskanzlerin im Fernsehen sagen und schnell begriffen wir, wie ernst es tatsächlich war. Weitreichende, einschneidende Einschränkungen traten in Kraft. Kitas und Schulen wurden geschlossen. Familien mussten plötzlich die Betreuung ihrer Kinder selbst organisieren, die Großeltern durften nicht dabei helfen – in ihrem eigenen Interesse, es ging buchstäblich um Leben und Tod. Eine große Herausforderung, besonders für Berufstätige. In unseren Kitas richteten wir eine Notbetreuung ein, so dass Familien, die in Bereichen der kritischen Infrastruktur arbeiten, ihren verlässlichen Betreuungsplatz behielten und ihren Berufen gerade in dieser Zeit weiter nachgehen konnten. Erweitert wurde die Zielgruppe noch um Kinder, die aufgrund von Kindeswohlgefährdungen eine Betreuung brauchen. Auch in diesen Fällen waren und sind

wir wie gehabt mit dem größtmöglichen Engagement im Einsatz, um Familien und Kinder zu unterstützen.

Die Fachkräfte, die nicht in der Kinderbetreuung eingesetzt sind, erledigen in diesen Zeiten andere Aufgaben, die oft im Alltag liegenbleiben, wenn bei personellen Engpässen durch Krankheit die Betreuung der Kinder Vorrang hat. Wir nutzen die Corona-Zwangspause, um viel konzeptionell zu arbeiten. Wir bearbeiten die Portfolio-Mappen und Ich-Ordner der Kinder, füllen Entwicklungsbögen aus, streichen Wände, bereiten Feste und Themen inhaltlich vor. Denn eins gibt uns allen dabei Kraft: Die Gewissheit, dass es eine Zeit nach Corona geben wird. Dass wir alle uns wiedersehen werden, wieder gemeinsam feiern, spielen und lachen werden. Auch wenn heute, bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe, noch nicht abzusehen ist, wann das sein wird. Sicher ist auch: Wir alle, die Fachkräfte, vermissen die Arbeit mit den Kindern. Es ist ruhig in den Kitas, trotz einiger Kinder fehlt uns das sonst so bunte, laute und fröhliche Treiben.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis, dass wir nicht alle Kinder betreuen können. Wie Sie aus den Medien wissen werden, sind wir hier an eindeutige, bundesweit abgestimmte Anweisungen der NRW-Landesregierung gebunden. Anweisungen, die ihren Sinn haben und ihre Wirkung gezeigt haben.

Wir wünschen und hoffen, dass alle diese Zeit gesund überstehen und wir so bald wie möglich wieder zur Normalität zurückkehren können. So wie früher wird es nie wieder sein, und das ist nicht nur ein Grund zur Trauer, meine ich. Mir persönlich hat es sehr viel Mut gegeben zu beobachten, wie besonnen und vernünftig sich alle verhalten haben, wie viel Gemeinschaftssinn und Verantwortungsbewusstsein plötzlich zutage traten. Vom persönlichen Freundeskreis bis in die Politik hinein.

Ich wünsche uns allen, dass wir gestärkt aus dieser Situation hervorgehen und uns mehr über positive Themen austauschen. Vielleicht, so meine Hoffnung, hat uns diese Krise wieder etwas stärker ins Bewusstsein gebracht, was uns wirklich wichtig ist.

BLEIBEN SIE GESUND!

Ihre Michaela Engel,
Fachbereichsleitung Kindertagesstätten





WICHTIGE INFORMATION!

Masernschutz wird Pflicht

Seit dem 1. März 2020 gilt in Deutschland das neue Masernschutzgesetz. Seitdem müssen alle nach 1970 geborenen Personen, die in einer Gemeinschaftseinrichtung betreut werden, den Impfschutz nachweisen. Das bedeutet: Alle Kita-Kinder müssen über ihre Eltern nachweisen, dass sie gegen Masern geimpft sind – und zwar bis spätestens zum 31. Juli 2021.

Diese Nachweispflicht gilt für alle Kinder, die schon vor dem 1. März 2020 einen Kindergarten besucht haben, aber auch für Beschäftigte in Gemeinschafts- und Gesundheitseinrichtungen – also auch für alle Fachkräfte in unseren Kitas, für Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte oder den Haustechniker. Das „Gesetz für den Schutz vor Masern und zur Stärkung der Impfprävention“, so der offizielle Name, soll insbesondere Kinder besser vor Masern schützen.

Warum die Impfpflicht?

Masern gehören zu den ansteckendsten Infektionskrankheiten beim Menschen. Gerade bei Kindern unter fünf und Erwachsenen können sie zu schweren Komplikationen führen. Dazu gehören Mittelohrentzündungen, Lungenentzündungen und selten auch eine Gehirnentzündung (Enzephalitis). Immer wieder kommt es auch zu Todesfällen – so auch in Deutschland in den vergangenen Jahren.

Bei Interesse informieren Sie sich gerne unter folgenden Links oder fragen Ihren Kinderarzt.

t1p.de/rki-immundefizienz

t1p.de/bgm-faq-masern

www.impfen-info.de



Feste und Termine 2020

Aufgrund der aktuellen Corona-Krise können wir zum Redaktionsschluss noch nicht verbindlich sagen, welche Veranstaltungen wie geplant stattfinden können. Bitte informieren Sie sich jeweils kurzfristig in den Einrichtungen oder auf unserer Homepage: www.planb-ruhr.de/kita

11. bis 15. und 25. bis 29. Mai	Schultütenbasteln Kinderwelt Herne-Eickel
20. Mai	Großelternnachmittag Kinderwelt Herne-Eickel ab 14 Uhr
26. Mai	Zuckerfest mit Eltern Kinderwelt Herne-Eickel ab 14:30 Uhr
27. Mai	Zuckerfest Brückeneinrichtung Spielgruppe, Kinderwelt Herne-Mitte
6. Juni	Sommerfest Kinderwelt Herne-Eickel von 14 bis 17 Uhr
7. Juni	<i>Bänke raus</i> (Stadtteilstfest in Langendreer) Brückeneinrichtung Spielgruppe
17. Juni	Infoveranstaltung für die Eltern der neuen Kinder Kinderwelt Herne-Eickel von 17 bis 19 Uhr
17. Juni	Infoveranstaltung für die Eltern der neuen Kinder Kinderwelt Herne-Mitte von 18 bis 19:30 Uhr
19. Juni	„Rauschmiss“ der Vorschulkinder Kinderwelt Herne-Eickel ab 14 Uhr, ab 17 Uhr Abschiedsparty
20. Juni	Sommerfest Brückeneinrichtung Spielgruppe von 14 bis 17 Uhr
20. und 21. Juni	Herkulesfest für die ganze Familie im Schlosspark Strünkede von 14 bis 19 Uhr
25. Juni	Abschiedsfeier Vorschulkinder Brückeneinrichtung Spielgruppe
27. Juni	Sommerfest Kinderwelt Herne-Mitte von 14 bis 17 Uhr



ALLE ANGEBOTE im Familienzentrum
Kinderwelt Herne-Eickel immer aktuell:
bit.ly/Angebote_FamZ

Schließungszeiten

22. Mai	Kinderwelt Herne-Eickel
16. Juni	Brückeneinrichtung Spielgruppe
29. Juni bis 10. Juli	Brückeneinrichtung Spielgruppe
29. Juni bis 20. Juli	Kinderwelt Herne-Eickel
20. Juli bis 10. August	Kinderwelt Herne-Mitte

IMPRESSUM

Herausgeber
PLANB Ruhr e.V.
Interkulturelle Kinder- und Jugendhilfe
Alleestr. 46, 44793 Bochum
T 0234 459669-0, E presse@planb-ruhr.de
www.planb-ruhr.de

Erscheinungsort/-jahr
Bochum, Mai 2020
Druck
Flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18,
97080 Würzburg

Verantwortlich für den Inhalt
Michaela Engel, PLANB Ruhr e.V.
Redaktion
Georg Stankiewicz, PLANB Ruhr e.V.

Gestaltung, Satz, Grafik
Melanie König, PLANB Ruhr e.V.
Bildnachweis
Alle Bildrechte liegen, soweit
nicht anders angegeben, bei PLANB.